

3. Mainzer Benefiz-Regatta „Rudern gegen Krebs“

Die Regatta mit dem gewissen Extra

Auf dem Rhein in Mainz fand die dritte Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ statt. Bei dieser Regatta der etwas anderen Art treten Freizeit- und Anfängermansschaften aus dem Gesundheitswesen gegeneinander an. Sie unterstützen mit ihrem Startgeld von 250 Euro je Boot das Projekt „Sport und Krebs“, das von Frau Prof. Dr. Elke Jäger (Chefärztin für Onkologie/Hämatologie am Frankfurter Krankenhaus Nordwest und gleichzeitig Vorstandsmitglied des Mainzer Ruder-Vereins) initiiert wurde und das von der Stiftung „Leben mit Krebs“ unterstützt wird. Die Schirmherr-

schaft der Veranstaltung hatten die Landesministerinnen Doris Ahnen (Rheinland-Pfalz) und Silke Lautenschläger (Hessen), sowie der Mainzer Oberbürgermeister Jens Beutel übernommen. Die Rennen wurden durch den etwas erhöhten Wasserstand des Rheins mit einem gewissen „Extra“ an Spannung versehen, die Helfer der DLRG blieben jedoch arbeitslos und die Regatta verlief reibungslos. Bei bestem Ruderwetter war die Mainzer Malakoff-Terrasse mit vielen Zuschauern bevölkert, denen viele spannende Rennen (und auch die ein oder andere Slapstick-Einlage) ge-

boten wurden. Die Regatta wurde auf fünf Startbahnen ausgefahren, am Ende stand nach Vorläufe, Viertelfinals und Halbfinals das Team „Bildungswelle“ der Landesregierung Rheinland-Pfalz mit Schirmherrin Doris Ahnen (Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur) als Sieger des Finales fest. Zweite wurde das Boot der „Rowing Stones“, das mit einigen namhaften Mastersrudern besetzt war. Dritte wurden die Ruderer vom Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen in Heidelberg. Die Regatta profitierte außerordentlich vom Engagement der regionalen Rudervereine, die, koordiniert vom Team des Mainzer Ruder-Verein, Trainer für die Mannschaften sowie Boote für Training und Regatta bereitstellten. Es ist zu hoffen, dass einige der Teilnehmer über die Regatta einen Zugang zum Rudern finden und den Vereinen beitreten. Die Initiatoren der Regatta hoffen, dass sich die Idee der Benefizregatten über das Rhein-Main Gebiet ausdehnen wird, damit die Attraktivität des Rudersports das Programm „Sport und Krebs“ weiter beflügeln kann. In diesem Jahr finden bereits weitere Regatten statt: in Starnberg am 14. Juli und in Berlin am 06. Oktober. Diese Veranstaltung findet gemeinsam und im Rahmen der Langstreckenregatta „Quer durch Berlin“ statt. MSF

In Mainz freuten sich nicht nur die Sieger, sondern auch die Initiative „Rudern gegen Krebs“. Mittendrin Landesministerin Doris Ahnen (6.v.r.), die selber an den Rennen teilnahm. (Foto: U. Unger)



60. Deutsche Hochschulmeisterschaften und 9. German Masters, Salzgitter

Karlsruhe gewinnt die Hochschulwertung

Nach Bundeswettbewerb 2004 und den ersten Deutschen Großbootmeisterschaften 2005 fand in Salzgitter erneut eine Großveranstaltung der Ruderer statt: die Deutschen Ruder-Hochschulmeisterschaften, die seit Jahren eine Symbiose mit den German Masters Open bilden, wurden vom Ruderclub am Salzgittersee ausgerichtet, der im nächsten Jahr sein vierzigjähriges Jubiläum feiert. Beim Erscheinen der Wettkampfprogramme für die laufende Saison im Frühjahr war noch nicht klar, wo die Veranstaltung stattfinden wird, da zwei potentielle Ausrichter ausgefallen waren. Auf Empfehlung wurde der Kontakt zwischen dem ADH (Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband) und dem

VON RÜDIGER WENDT

kleinen Club am See hergestellt und mit der Rückendeckung des Vereins eine Einigung erzielt. Als Veranstalter konnte der Unisport der TU Braunschweig gewonnen werden, der auch für die Party am Abend verantwortlich zeichnete. „Auch bei dieser Veranstaltung sind rund 100 Helfer aktiv – eigentlich ist der komplette Verein integriert, schließlich haben wir insgesamt 105 Mitglieder“, erklärt der Vorsitzende des Ruderclubs Armin Britten schmunzelnd. So wurden die 350 Studenten und die 270 Teilnehmer für die 9. German Masters Open sehr herzlich aufgenommen. Allgemei-



Trainer und Obmann der Uni Karlsruhe, hier eingerahmt von den Hostessen der Siegerehrung, nahmen den Pokal als beste Uni-Vertretung entgegen.